

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Artikel: Mit dem Therapiehund "Khyipo" unterwegs in Heimen
Autor: Schütt, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem Therapiehund «Khyipo» unterwegs in Heimen

Text und Bilder
von Elisabeth Schütt

Seit langem ist bekannt, wie wohltuend sich Tiere auf das Befinden von Heimbewohnern auswirken. So streunt schon da und dort eine Katze durchs Haus, schwimmen Fische in Aquarien herum, zwitschern Vögel in Käfigen. Doch der «treueste Freund des Menschen», der Hund, fehlt fast immer. Die Pensionärinnen und Pensionäre (vor allem in Pflegeheimen) können dem Hund den notwendigen Auslauf nicht mehr garantieren, ihm die Pflege nicht mehr angedeihen lassen. Dem Pflegepersonal fehlt dazu selbstverständlich die Zeit, so bleibt der Hund fast immer verbannt.

Um diesem Übel abzuhelpen, wurde der «Verein der Therapiehunde» gegründet. Mit speziell ausgebildeten, vom Tierarzt regelmässig kontrollierten Hunden, machen die Mitglieder des Vereins regelmässig Besuche in Heimen, die sich dafür interessieren.

Wir haben Khyipo, den Tibeter-Terrier, auf seiner Tour durch die Pflegeabteilung im Baumgarten in Bümpliz begleitet.



Die grippekranke Pensionärin freut sich über den unerwarteten Besuch.

Nicht jeder Hund eignet sich als Therapiehund. Nur Hunde, welche die strenge Prüfung bestehen (diese muss in bestimmten Zeitabständen wiederholt werden), bekommen die Plakette und das rote Halstuch, die sie als Therapiehund ausweisen. Khyipo lässt sich vor dem Betreten des Heims seine «Uniform» willig überstreifen. Er kennt bereits einige Patientinnen und Patienten, geht gleich auf eine Pensionärin zu und setzt sich manierlich auf ihren Stuhl. Diese freut sich über den Besuch, lässt sich «pfotisch» begrüßen und liebkost den schwarzen Kopf.

Die Frau, die sonst nur selten lacht, wenig Besuch bekommt, kaum aus ihrem Leben erzählt, vergisst ihre sonstige Zurückhaltung und beginnt von Hunden zu berichten, die früher zu ihrem Haushalt gehört haben. Die Pflegerin, die uns begleitet, ist gerührt: «Nie», sagt sie, «spricht sie sonst so viel, ich verstehe das gut, sonst muss sie immer empfangen, jetzt darf sie einmal geben.»

Eine andere Pensionärin möchte den Hund nicht streicheln, beginnt aber gleich zu erzählen: «Wissen Sie, wir hatten daheim immer grosse Hunde, fast immer drei, aber um diese haben sich mein Mann und die Kinder gekümmert, ich hatte nie mit den Tieren zu tun. Ich habe Hunde gern, aber immer haben die andern sie betreut, und kleinere Hunde bin ich gar nicht gewohnt. Wenn ich dann wieder nach Hause gehen kann, brauche ich für meinen Haushalt eine Hilfe, für einen Hund könnte ich dann nicht sorgen, so will ich mich gar nicht mehr an Hunde gewöhnen.» Die Pflegerin staunt über die vernünftigen Überlegungen, sie ist der Frau menschlich ein gutes Stück näher gekommen.

Eine Frau, die sich verbal nur sehr mühsam ausdrücken kann, streichelt mit der gesunden Hand den Kopf des Tieres, es liegt viel Zärtlichkeit in der langsamen Bewegung. Khyipo hält ganz still, erst beim Abschied hebt er den Kopf und schaut die Frau an. Der

Mann, der seine Frau täglich besucht, tätschelt den Hund und küsst die Hand seiner Frau. Sie lächelt.

Darf der Hund aufs Bett?

Es ist Winter, Grippe- und Erkältungszeit, viele, die sich auf den Hundebesuch gefreut haben, liegen im Bett. Derweil unsere Begleiterin fragen geht, ob ein Besuch trotzdem erwünscht sei, gehen wir mit Khyipo eine Weile hinaus, denn es ist fast zu warm für den Hund im Heim. Frisch «ausgelüftet» kommen wir zurück, ungeduldig warten die Kranken («Es geht mir jetzt schon viel besser») auf den Besuch.

Eine mitgebrachte Decke wird auf das Bett gelegt, der Hund darauf gehoben. Karin, Khyipos Herrin, hat ein paar Würststücklein mitgebracht, weiss sie doch, wie gern ihr Tibeter gefüttert wird. Nicht Frühstück, nein, nur Zvieri im Bett, doch so ein Luxus wird dem kleinen Schwarzen sonst nie gewährt. Ein Hund gehört nicht ins Bett, aber die Ausnahme bestätigt die Regel. Die Freude ist gross, wenn der Hund die Bröcklein schnappt – Grippe, Husten, Schnupfen sind vergessen.

Die Bettenachbarin gesteht ihre Angst vor Hunden ein, beginnt aber zu berichten, wie gut es ihr im Baumgarten gefalle, wie nett alle mit ihr seien und dass sie mit den Mitpensionärinnen gut auskomme: «Die Eltern haben stets gesagt, man müsse die Menschen nehmen, wie sie sind», das sei ein guter Rat gewesen, sie habe sich immer daran gehalten: «In der Nacht, wenn ich nicht schlafen kann, denke ich an die Eltern, die Geschwister, an alles Schöne daheim. Alles ist mir wieder ganz nahe.» Auch sie spricht viel mehr als gewöhnlich, und der Hund auf dem Nachbarnbett gefällt ihr eigentlich ganz gut, ist er doch sehr brav und ruhig.

DOG heisst das offizielle Organ des Vereins für Therapiehunde. DOG, das englische Wort für Hund, heisst «Dienen ohne Grenzen».

Wer sich für den VTHS (Verein Therapiehunde Schweiz) interessiert, wende sich an die Redaktion DOG, Birkenstrasse 19, 6345 Neuheim, Telefon 041 755 16 34.



Khyipo weiss, was von ihm erwartet wird.

Wir kommen wieder

Natürlich muss sich Khyipo noch verabschieden, er gibt brav die Pfote, lässt sich auch vom Pflegepersonal bewundern, nimmt die Huldigung der Sekretärin entgegen, während Karin die Aufgaben eines Therapiehundes erklärt und auf die Unterschrift der Leiterin vom Pflegedienst wartet, denn jeder Besuch muss protokolliert werden. Regelmässiger Besuch wird zugesagt, das ist wichtig für die Patienten wie für den Hund. Khyipo wird für sein Benehmen

gelobt, Plakette und Halstuch werden wieder versorgt. Er springt ins Auto in seinen kleinen Zwinger und macht ein wohlverdientes Nickerchen.

Geben anstatt nehmen

Der kurze Besuch hat gezeigt, wie wichtig es für die Pflegebedürftigen ist, einmal geben zu dürfen, nicht immer «nur» empfangen zu müssen. Für einmal sind sie die Überlegenen, das gibt Mut und Kraft. Der Hund wird zum Vertrauten, mit dem man spricht. ♦

Orient-Express

ab nur Fr. 99.-

Romantikfahrten

- 3¼ stündige Schnupperfahrt
- 1 Glas Champansky
- Neues 4-Gang-Menü mit Unterhaltung

Ab Zürich
 Mi 01.04.** Fr 03.04. Sa 04.04. ** nur mittags

Ab Weinfelden
 Sa 18.04. So 19.04.** Mi 22.04.** Fr 24.04.
 Sa 25.04. So 26.04.

		mittags	abends
Abfahrten	Mo – Sa	12.15 Uhr	18.15 Uhr
Abfahrten	So	10.30 Uhr	16.15 Uhr

Dampf-/Wochenendzuschlag je Fr. 19.-

Gourmetfahrten ab Zürich
 Sa 02.05. Fr 19.06. Sa 20.06. Fr 03.07.

Telefon 071 626 85 85

reisebüro
mittelthurgau

Postfach
 8570 Weinfelden

Winterthur • Amriswil • St. Gallen • Frauenfeld • Eschlikon
 Kreuzlingen • Einsiedeln • Basel

BORELLI'S Hotel

CH-7050 Arosa
 Tel. 081/377 12 08 • Fax 081/377 46 90

Das **Senioren-Hotel** von Arosa, wo man sich richtig wohl fühlt, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Arosener Berge.

Senioren-Preise (alles inbegriffen)
 Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Telefon, Radio und TV, Halbpension Fr. 75.-
 Termin: 13. Juni bis 18. Oktober 1998
 5. Dezember bis 23. Dezember 1998

Jass- und Wanderwochen Fr. 590.-
 Bergfrühling 20.–27. Juni 1998
 Sommerfrische 29. Aug.–5. Sept. 1998
 Goldener Herbst 19.–26. Sept. 1998

Die windgeschützte Arosener Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

✂

Coupon

Senden Sie mir kostenlos Arosa- und Hotelprospekt mit Preisliste.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____